

## Österreich-Schweiz

**Uffenheim** Ins österreichisch-schweizerische Grenzgebiet am Bodensee führt die Lehrfahrt vom 14. bis 17. Juni des vlf Uffenheim. Nach einem Frühstück auf dem Q-Hof der Familie Raunecker in Frickingen geht es weiter zu einer Werksbesichtigung bei Same/Deutz-Fahr nach Lauingen. Außerdem stehen die Besichtigung eines Beeren- und Spargelanbaubetriebes, das Nahwärme-Biomasseheizkraftwerk in Schruns und ein Almbetrieb auf dem Programm. In der benachbarten Schweiz ist ein Besuch der Appenzeller Alpenbitter AG, die seit 1902 nach fast demselben Rezept einen Bitterlikör herstellt, eingeplant. Höhepunkt der Reise ist die Fahrt mit dem Bernina-Express von Davos ins italienische Tirano. Dabei werden auf der Alpenseite ein Höhenunterschied von 1830 Metern überwunden und verschiedene Vegetationszonen durchfahren. Auf der Heimreise geht es mit der Autofähre über den Bodensee nach Friedrichshafen.

Übernachtet wird im Hotel Bergkristall in Silbertal. Die Abfahrt erfolgt mit dem Bus ab Uffenheim, Anmeldung unter Tel. 09842 208-0. ■

## Kräuterseminar

**Kitzingen** Ein Informationsabend zum Kräuterseminar – Anfängerkurs Sommer 2022 findet am 18. 3. um 19 Uhr im AELF Kitzingen-Würzburg (Gebäude AELF2 Lehrsaal, 1. Stock) statt. Das vom vlf Kitzingen organisierte Seminar umfasst 10 Einheiten zur Bestimmung von Heilkräutern, Anleitungen zur Verwendung in der Küche, zur Herstellung einer Hausapotheke und die Einordnung in den kulturhistorischen Kontext. Die Schulung umfasst 3 Exkursionen, 5 Seminartermine und eine Kochveranstaltung. Festlegung der Termine (von März bis Juli) und verbindliche Anmeldung am Informationsabend. Kosten: 255 € inkl. Skript. Anmeldung zum Informationsabend bis 14. 3. unter Tel. 09321 3009-0. ■

## Veranstaltungen

**Kitzingen** 22. 3. und am 24. 3., „Rückenfit im Wald – Rückenverspannungen lösen“, Kurs 1: 9 – 11 Uhr, Kurs 2: 14.30 – 16.30 Uhr, Treffpunkt Sportheim, Erlach. Bitte mitbringen: Dem Wetter angepasste Kleidung und ein Sitzkissen. Kosten: 10 €/Person (Bezahlung direkt vor Ort). Anmeldung bis 14. 3 unter Tel. 09321 3009-0.

**Kitzingen** 24. 3., 18 Uhr, kostenloses Online-Seminar: Der Boden will gutes Futter – Spezifische Effektive Mikroorganismen (EM) im Garten. Anmeldung bis 22. 3 unter E-Mail: poststelle@aelf-kw.bayern.de.

**Uffenheim, Neustadt/Aisch, Fürth/Erlangen, Höchststadt** 16. 3., 19.30 Uhr, online, Ukrainekrieg – Auswirkungen auf die Landwirtschaft, Anmeldung über Homepage AELF Fürth Uffenheim. ■

## Pflanzenschutzmittel reduzieren am Beispiel Mais

**Ansbach** Der Bayerische Landtag hat im Sommer 2019 im Zuge des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ die Halbierung des Einsatzes chemischer Pflanzenschutzmittel als anzustrebendes Ziel bis 2028 beschlossen. 2021 konnten die landwirtschaftlichen Betriebe dann erstmals im Rahmen der Antragstellung zu den Agrarumweltmaßnahmen einen Ausgleich in Höhe von 80 €/ha für bestimmte Ackerkulturen beantragen, wenn hier auf den Einsatz von Herbiziden verzichtet wird. Auch im Rahmen der neuen Ausgestaltung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab 2023 wird der Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel ein wesentliches Element sein. Vor diesem Hintergrund hat die amtliche Pflanzenbauberatung an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Mittelfranken zum Anbau 2021 ein Demo-Projekt zur Reduktion des Herbizideinsatzes in Mais gestartet. Insgesamt haben die Beraterinnen und Berater an allen AELF in Mittelfranken sowie im Donau-Ries auf 7 Betrieben eine Demo-Fläche zur Unkrautregulierung in Mais angelegt.

Eine kleine unbehandelte Fläche verdeutlichte jeweils den vorherrschenden Unkrautdruck. In den meisten Fällen hatte der Mais ohne jegliche Behandlung keine Chance und wurde unterdrückt oder erreichte allenfalls eine stark reduzierte Wuchshöhe. Als Vergleichsvariante wurde die bisher praktizierte chemische Variante des Betriebs angelegt. Hier zeigte sich, dass die Betriebe selten die volle Aufwandmenge eines Produkts wählen, sondern den Herbizideinsatz wohlüberlegt an die

Situation vor Ort anpassen. In allen Fällen genügte ein einmaliger chemischer Herbizideinsatz, um das Unkraut sicher zu regulieren, sodass der Mais ungehindert einen hohen Ertrag erbringen konnte.

### Varianten im Vergleich

Die rein mechanischen Varianten unterschieden sich von Ort zu Ort je nachdem, welche Geräte verfügbar waren. Zusammenfassend können folgende Beobachtungen festgehalten werden:

- Im Zeitraum der Unkrautregulierung war es häufig regnerisch. Die Flächen ließen sich damit nicht immer zum optimalen Termin befahren, da die Flächen für einen Hackdurchgang zu feucht waren.
- Der alleinige Einsatz von Striegeln war unbefriedigend und erzielte in fast allen Fällen keine brauchbare Wirkung. Teilweise waren Schäden an der Maispflanze zu beobachten.
- Die Hackgeräte erzielten zwischen den Maisreihen überall eine gute Wirkung. Meist genügte zwei Überfahrten. In der Maisreihe selbst gab es auf keinem Betrieb eine befriedigende Wirkung. Auch eine Fingerrolle, die in die Reihe arbeitet, konnte die schon größeren Unkräuter nicht ausreichend reduzieren.
- Ein guter Kompromiss wäre daher, das Unkraut in der Maisreihe chemisch mittels Bandspritzung zu regulieren und zwischen den Reihen zu hacken. Leider stand diese Technik noch in keinem Betrieb zur Verfügung. Allein dieses Verfahren würde den Herbizideinsatz in der Reihenkultur Mais schon um mehr als die Hälfte reduzieren.

Im überwiegend feucht-kühlen Frühjahr bzw. Frühsommer wurde an allen Standorten ein positiver optischer Effekt durch die Hacke erzielt. Hierdurch kam mehr Luft in den oft verkrusteten bzw. verschlammten Boden und der Bestand zeigte sich dadurch im Vergleich zur rein chemischen Variante zeitweise wüchsiger mit intensiverer Grünfärbung. Eine ertragliche Auswertung fand nicht statt.

Nicht übersehen werden darf die unterschiedliche Flächenleistung der Verfahren. Für nur einen Hackgang muss schon ein Zeitbedarf von ca. 0,8 – 1,1 Akh/ha (Arbeitskraftstunden pro Hektar) veranschlagt werden, im Gegensatz zum deutlich schlagkräftigeren Pflanzenschutzinsatz, der nur 0,15 – 0,25 Akh/ha in Anspruch nimmt. Je nach Anbaufläche kann damit ein Betrieb schnell an seine Grenzen kommen. Auch wird sich nicht jede Fläche für das Hacken eignen.

**Dieter Proff**  
AELF Ansbach



FOTO: DIETER PROFF

Die Demoflächen in Hersbruck wurden gut ausgeschildert und meist auch in Führungen vor Ort vorgestellt.

## Norddeutschland

**Töging** Der vlf Altötting-Mühlendorf e.V. lädt vom 15. bis 22. Mai zu einer Busreise in den Norden Deutschlands ein. Von der Residenzstadt Celle geht es weiter in die Lüneburger Heide. Auf dem Weg nach Hamburg kehren wir auf dem Hof Oelkers ein. Der Betrieb erzeugt Weihnachts- und Buchsbäume, baut Spargel an und betreibt ein Hofcafé. In Hamburg verschaffen wir uns zuerst mal bei einer Hafenrundfahrt und auf der Plaza der neuen Elbphilharmonie einen Überblick über die Hansestadt. Nicht fehlen darf ein geführter Spaziergang durch die Reeperbahn. Der 5. Tag steht im Zei-

chen des Obstbaus. Wir fahren ins „Alte Land“ und besichtigen einen traditionellen Obstbaubetrieb. In Staade wartet eine Führung durch die Altstadt und der Fischmarkt auf uns. Am 6. Tag besuchen wir den Matjeskönig Henning Plotz in Glückstadt und Brünsbüttel, wo wir eine Schleusenanlage am Nord-Ostsee-Kanal besichtigen. Der 7. Tag führt uns auf eine Ginseng-Farm bei Walsrode. Am letzten Reisetag besuchen wir die Weinstadt Volkach und danach den Ziegenhof Deß.

Infos und Anmeldung (bis 15. März) auf der Homepage des vlf Bayern (Kreisverband Altötting-Mühlendorf e.V.). Teilnahme nur mit vollständiger Impfung bzw. Genesenen-Status (2G). ■